

Leserbrief zu Ihrem Artikel: «Greifvögel werden geschreddert» - Greifvogelexperte warnt vor Windkraftanlagen» vom 14. April 2025.

In Ihrer Berichterstattung zur Veranstaltung in Stammheim findet leider das Referat von Martin Maletinsky (Freie Landschaft Zürich) keine Erwähnung. Der Referent zeigte auf, dass die zu erwartenden Auswirkungen der industriellen Windkraftanlagen (WEA) in keiner Relation zum Nutzen stehen. Einerseits betrug die Auslastung der WEA 2018 durchschnittlich 18,5% und auch der neueste «Windpark» am Gotthard (2022) brachte es lediglich auf 11.7 % Auslastung. Die restliche Zeit stehen die Rotoren still. Die Baudirektion ZH plant mit einer Stromproduktion von 8 GWh/a und Anlage. Um das Flusskraftwerk «Letten» zu ersetzen, bräuchte es ca. 2.6, zum Ersatz des Wasserkraftwerks Eglisau knapp 40 Anlagen. Diese Beispiele zeigen: WEA produzieren relativ wenig Strom. Andererseits sind die Auswirkungen riesengross: Landschafts- und Naturzerstörung, Vogelschlag, Fledermaustod, mögliche gesundheitliche Schäden und Anderes. Im Kanton ZH sollen die Anlagen grösstenteils im Wald gebaut werden, auch in und angrenzend an BLN-Gebiete. Gleichzeitig werden mit dem neuen Plangenehmigungsverfahren die Gemeinden von der direkten Entscheidung über den Bau ausgeschlossen. Um der Zerstörung unserer Wälder und der Aushöhlung unserer direkten Demokratie entgegenzuwirken, empfiehlt Martin Maletinsky die beiden von «Freie Landschaft Schweiz» lancierten Initiativen zu unterzeichnen. Die zum Waldschutz («keine WEA in unsere Wälder») und die Gemeindeschutzinitiative («keine WEA ohne Zustimmung der Gemeinde»).